

AJUDA ATU ESTUDA

HILFE ZUM LERNEN

EIN STIPENDIENPROGRAMM FÜR STUDIERENDE IN OSTTIMOR
UNTERSTÜTZT VON DER DEUTSCHEN OSTTIMOR GESELLSCHAFT & PAX CHRISTI DIOESE KÖLN

Rundbrief Nr. 4

28. November 2012

Zehn Jahre nach der Unabhängigkeit – Mission der Vereinten Nationen verlässt Timor!

Nachdem die Präsidentschafts- und die Parlamentswahlen friedlich und fair verlaufen sind, steht eine vielleicht noch größere Herausforderung für die Sicherheit und Stabilität des kleinen Landes an: Zum Jahresende werden die über 1500 Polizisten und Zivilbediensteten der Vereinten Nationen das Land verlassen und damit ein grosses wirtschaftliches und beschäftigungspolitisches Vakuum hinterlassen.

Damit nicht genug: über 90 % der Einnahmen des Staates kommen bis heute aus der Ölförderung in der Timor Sea! Aber was wird in 20 Jahren sein, wenn das Öl aufgebraucht ist? Sollten bis dahin keine anderen nachhaltigen Wirtschaftszweige aufgebaut sein, fällt das Land in eine absolute Armut zurück. Alle Politiker beteuern, dass die Modernisierung der eigenen Landwirtschaft und die Entwicklung einer naturverträglichen Tourismus-Industrie die beiden wichtigsten Alternativen darstellen. Doch dazu müsste der immer noch katastrophale Bildungsnotstand ernsthaft angegangen und massiv in Erziehung investiert werden!

Wir baten zwei unserer Stipendiaten, einmal ihre Vorstellungen zum Tourismus darzustellen und weshalb sie dieses Fach studieren (siehe nebenan).

Ansonsten: Euklides, unser Mitstreiter in der Aufbauphase, ist zum Arbeiten nach England gegangen, jetzt arbeiten die beiden ehemaligen Stipendiaten Adilsonio und Zelia im Komitee mit. Ausserdem ist Louise, unsere australische Unterstützerin, dabei, hier in Dili die Werbetrommel zu rühren. Ihr und allen Freund/innen in Deutschland, die uns mit ihrer Spende geholfen haben, ein herzliches Dankeschön!

Und wenn möglich: Helft uns weiterhin!

Für das Komitee,

Alfons

Ajuda Atu Estuda-Stipendiaten erzählen:

Meine Ideen zum Tourismus in Timor-Leste und weshalb ich dieses Fach studiere!

Von Pascoal Geraldo da Silva Guterres

Er ist 1989 in Venilale geboren und studiert im 8. Semester an der Fakultät „Wirtschaft und Management“ der Nationalen Universität Timor Lorosa'e das Fach „Handel und Tourismus“. Die Übersetzung aus dem Tetum besorgte Alfons Schabarum.



Traditionelle Hauser in Los Palos

Tourismus beschreibt eine Aktivität, bei der jemand seinen Wohnort verlässt mit dem Ziel, anderswo sich zu erholen, Spass zu haben oder sein Wissen zu erweitern, als Freizeit rund um

die Uhr, und nicht mit der Absicht, Profit zu machen oder seine Zinsen einzukassieren an dem Ort, den er besucht. Timor-Leste ist ein Land, das ein großes Potenzial im Tourismus hat, und nicht nur, was die Natur angeht, sondern in vielen anderen Bereichen: Wunderschöner weißer Sand, ein Meer, das frei ist von Verschmutzung, attraktive Landschaften, Heißwasserquellen und Wasserfälle. Dies wird verstärkt durch die kulturelle Vielfalt, die Geschichte unserer Befreiung sowie die Kreativität und Sensibilität unserer dörflichen Gemeinschaften.

Das Potenzial ist wirklich immens, glaubt man den Studien, die Wissenschaftler in Timor-Leste gemacht haben. Es bietet Chancen, das Leben in den Gemeinden zu verbessern und Geld in die Staatskassen zu bekommen, aber vor allem Arbeit für die Leute zu schaffen. Ich studiere dieses Fach, weil Timor-Leste zur Zeit noch nicht in der Lage ist, all diese Möglichkeiten auszuschöpfen. Es braucht gute und qualifizierte Fachkräfte, um diesen Wirtschaftszweig zu entwickeln.



Pascoal (links) mit Kollegen auf Feldstudien

Qualifiziertes Personal ist der Schlüssel für Entwicklung überhaupt. Und eine gute Entwicklung braucht eine Planung, die an den Bedürfnissen der örtlichen

Gemeinden ausgerichtet ist und so garantiert, dass sie nachhaltig ist und gleichermaßen den Menschen vor Ort, den ausländischen Gästen wie der ganzen Nation zugutekommt.

Als junger Timorese, der zur Entwicklung seines eigenen Landes beitragen will, habe ich mich für dieses Studienfach entschieden mit der Absicht, eine qualifizierte Ausbildung zu bekommen und mit dem Geist des Nationalismus und Patriotismus, den ich habe, zu einem wichtigen Schlüssel für die Entwicklung des Tourismus in meinem Land zu werden. Ich bin voller Zuversicht und glaube die Fähigkeit zu haben, ernsthaft mein Fach zu studieren und mich auf einen bestimmten Bereich des Tourismus zu spezialisieren. Aber um das zu erreichen, brauche ich natürlich genügend Zeit und das Geld, um mein Studium finanzieren zu können. Als jemand, dessen Familie wirtschaftlich schwach ist, ist das ein großes Problem, zwei Jobs gleichzeitig zu haben. Es ist eine echte Herausforderung für mich als Student, aber das heisst keineswegs, dass das meinen Willen brechen könnte. Denn Gott hat gesagt, wenn einer den Willen und den Mut hat, zu gehen, der wird das Ziel erreichen, das er sich gesetzt hat, auch wenn es schwer ist, es ist möglich!“

Meine Ideen zum Tourismus in Timor-Leste und weshalb ich dieses Fach studiere!

Von Maria Imaculada

Sie ist Studienkollegin von Pascoal im 8. Semester und bereitet sich wie er auf das Abschlussexamen im nächsten Frühjahr vor.

„Warum ich Tourismus studiere? Weil ich das grosse Potential sehe, das aber noch nicht genutzt wird. Unsere Landschaft und viele Sehenswürdigkeiten sind wirklich wunderbar, aber viele schen-



Maria Imaculada spricht beim Stipendiatentreffen

ken dem keinerlei Beachtung hier und sehen keinen Anlass, was zu tun. Tourismus, so wie ich das Fach studiere, geht sehr weit, wir beschäftigen uns nicht nur mit einem Bereich, es geht um viel mehr, um interessante Landschaften und Naturobjekte, aber auch um Themen wie Bewirtung und Hotellerie, Transport und Kultur. Timor-Leste hat ein großes Potenzial, wie Beobachter behaupten, aber trotz dieser Vorzüge fehlt es in einer so jungen Nation noch an vielen Einrichtungen und auch ausgebildetem Personal. Natürliche Sehenswürdigkeiten sind die Heißwasserquellen und die wunderschönen hohen Berge, das saubere Meer und die weißen Sandstrände so-

wie die attraktive Flora und Fauna. Was die Kultur betrifft gibt es viele unterschiedliche Typen von „heiligen Häusern“, von Webstoffen und traditionellen Tänzen, aber auch von Zeugnissen des Kolonialismus und der indonesischen Invasion. Wir haben viele Sprachen und auch der Charakter der Gemeinden ist keineswegs gleich: Das äußere Erscheinungsbild, aber auch die Bräuche sind in jeder Gegend verschieden.

Aber die vielen touristisch interessanten Orte sind noch nicht so entwickelt, dass sie schon viele Gäste aus dem Ausland anziehen könnten. Um die Stärke im Tourismus nutzen zu können, braucht es eine enge Zusammenarbeit zwischen den lokalen Autoritäten und der Regierung. Timor-Leste hat übrigens auch Sehenswürdigkeiten im Meer selbst, es gibt schon ein Menge Gäste, die gerne tauchen und die traumhaften Korallen und vielen Tiere bewundern, und diese Plätze sind gar nicht weit vom Festland



Quartalstreffen im Januar 2012

entfernt. Alles in allem: Die Regierung sollte sich um die jungen Leute kümmern, die Tourismus studieren, und sie motivieren, sich weiter zu qualifizieren.

Unser Stipendienprogramm: Mehr als Geld...!

„Ajuda atu estuda“ ist Tetum und heisst „Hilfe zum Lernen“. Mit diesem Motto haben wir am Anfang natürlich erstmal an das Stipendium gedacht, also an das dringend nötige Geld, ohne das viele gar nicht studieren könnten. Aber „der Mensch lebt nicht vom Brot allein...!“ Wir haben inzwischen erkannt, dass die Student/innen sich noch andere Unterstützung wünschen. Neben persönlicher Beratung laden wir jedes Quartal alle zu einem Stipendiat/innen-Treffen ein, bei dem sie sich über ihre Situation



Celina und Augusto beim Quartalstreffen

und Bedürfnisse als Student/innen austauschen, allgemeine Themen diskutieren und gemeinsame Initiative entwickeln können.

Ein solches Treffen ist der „**Study Club**“: Jeden Sonntagmorgen um 10 Uhr treffen sich die freiwilligen Mitglieder (8-15),



Picknick mit dem Study Club im Juni 2012

um ihren Horizont jenseits ihres Studienfaches zu erweitern. Nach einem festen Plan gibt es jedes Mal eine Präsentation zu einem verabredeten Thema mit anschließender Diskussion, die von einem anderen Mitglied der Gruppe moderiert wird. Die Koordination der Gruppe wechselt monatlich. Drei Funktionen können hier also erlernt werden, die für jede zukünftige Führungsaufgabe von Bedeutung sind, die aber in der traditionellen Schul- und Universitätsmethodik oft zu kurz kommen. Wir dürfen nämlich nicht vergessen, dass viele Lehrer(innen) unter dem Erziehungssystem des indonesischen Diktators Suharto groß geworden sind. Kreatives und kritisches Denken wird da weniger honoriert als Anpassung und Nachbeten.

Deshalb haben wir beim letzten Quartalstreffen auch nochmal unsere Förderkriterien besprochen: Armut allein genügt nicht. Neben gesellschaftlichem Engagement müssen die Stipendiaten jedes Semester nachweisen, dass ihr Durchschnittswert über 2,5 von maximal 4 Punkten liegt. Um die im internationalen Vergleich immer noch mangelhafte Qualität der Hochschul Ausbildung etwas auszugleichen, wollen wir einfach zu besserer Leistung anfeuern.

Eine neue Idee ist ein „Study room“, den wir für kleines Geld mieten und mit einem Computer und Drucker ausstatten würden. Viele haben zu Hause keinen Platz zum Lernen und keinen Strom etwa für Licht am Abend. Aber das ist noch Musik für die Zukunft!

Drei Stipendiaten schliessen ihr Studium mit der Graduation ab



Augusto wird Ende November 2012 die Graduierung bekommen



Adilsonio (mitte) feierte seine Graduierung in Bandung/Indonesien im November 2011



Zelia graduierte an der Nationalen Universität Timors in Dili im April 2012

Stipendienprogramm 2010 – 2012:

In drei Jahren 17.000 US Dollar ausgezahlt

Jan.–Juni 2010	6 Stipendiat/innen	1679 USD
Juli – Dez. 2010	13 Stipendiat/innen	1850 USD
Jan.–Juni 2011	15 Stipendiat/innen	2924 USD
Juli – Dez. 2011	16 Stipendiat/innen	3061 USD
Jan.–Juni 2012	21 Stipendiat/innen	3650 USD
Juli – Dez. 2012	22 Stipendiat/innen	4500 USD

Der Bedarf an finanzieller Hilfe ist sehr gross. Wir haben schon 6 Anträge für 2013 vorliegen und planen, die Zahl der Stipendiaten auf 25 zu begrenzen, deshalb unser Ziel, im nächsten Jahr 10.000 Dollar einzuwerben.

Wir freuen uns, wenn Sie zu Weihnachten bzw. zum Jahreswechsel auch wieder an uns denken.



Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr 2013!

Spenden unter dem Stichwort "Schulstipendium Timor Leste" an:

Pax Christi Bistum Koeln, Pax Bank Köln, Konto 18895013
BLZ 37060193

oder an die **Deutsche Osttimor Gesellschaft**, GLS Gemeinschaftsbank eG, Konto 34 154 200, BLZ 430 609



Weitere Informationen unter: **www.osttimor.de**, **www.facebook.com/DeutscheOsttimorGesellschaft** oder schreiben Sie an **osttimor@yahoo.de**

Für weitere Informationen über das Stipendienprojekt schreibe an Alfons: E-Mail: **alschaba@gmx.de**

Übrigens: Dieser Rundbrief kann ausgedruckt und weiter verteilt werden!
Danke!